

Der lange Lauf für Gerechtigkeit

Pfarrerin will auf Opfer von Sexualstraftätern aufmerksam machen

VON PETER LORBER

TROISDORF. 950 Kilometer, aufgeteilt in 25 Etappen, läuft Katja Hornfeck zurzeit durch die Republik und will unter dem Motto „Nebenan ist überall“ auf sexualisierte Gewalt aufmerksam machen. Vornehmlich von Frauenberatungsstelle zu Frauenberatungsstelle geht der Lauf, ausgehend von Frankfurt über Limburg, Kerpen, Köln, Dortmund, Münster, Hannover und Bremen nach Hamburg. Am Wochenende war das Frauenzentrum Troisdorf Etappenziel. Wie an den anderen Abschnitten üblich, gab es auch hier Treffpunkte für interessierte Begleiterinnen. Für Läuferinnen und Radlerinnen an der Pleisbrücke in Niederpleis für die letzten zehn Kilometer und für Walkerinnen und Fußgängerinnen an der Siegbrücke zwischen Menden und Troisdorf für die letzten beiden Kilometer. Die Marschtabelle hielten die Sportlerinnen ein und erreichten pünktlich das Domizil der Beratungsstelle in der Alten Poststraße, wo sie von Sybille Schieren-Neuber und anderen Frauen des Zentrums mit Getränken und Obst empfangen wurden.

Die 45-jährige Pfarrerin Hornfeck ist selbst Betroffene von sexueller Gewalt und seit 18 Jahren in Therapie. Sie wolle ein „öffentliches Zeichen set-



In Begleitung einiger Troisdorferinnen legte Katja Hornfeck (3. von links) die letzten zehn Etappenkilometer zurück. Die Pfarrerin trainierte ein Jahr für den Lauf. (Foto: Lorber)

zen und auf die Thematik aufmerksam machen“, sagte die Läuferin den Begleiterinnen. Darunter waren Frauen des Zentrums um Sozialarbeiterin Ulla Hoefeler, die die Strecke mitfuhr. Katja Hornfeck und ihr Ehemann Günter Hornfeck, der im Begleitfahrzeug dabei ist, investierten ihren Jahresurlaub in die 950-Kilometer-Herausforderung.

**38 Kilometer
jeden Tag unterwegs**

Seit einem Jahr trainiert die Pfarrerin intensiv. Hornfeck sieht „viele Defizite“ in den derzeitigen Regelungen, es gebe im Gesundheitssystem keine Lobby für Patienten mit post-traumatische Belastungsstörungen, sagte die ambitionierte Läuferin, der die täglichen 38-Kilometer-Etappen nichts auszumachen scheinen. „Einen „Anknüpfungspunkt“ habe sie mit der Renate-Rennebach-Stiftung, an die die eingesammelten Spenden fließen und deren Ziel es sei, von sexueller und ritueller Gewalt Betroffene zu unterstützen. Die Stiftung fördere auch das „Modellprojekt Assistenzhund“, mit dem die Sheltie-Hündin „Fianna“ – außer der Potenko-Hündin „Paula“ treue Begleiterin auf den Etappen – habe ausgebildet werden können.